



Foto: Marianne Wiegand-Döring, 2004

Zu Gast in der Laube

Sir William, der Klaviator

Ein Bild ging um die Welt

Zu Fuß zog Sir William, alias Volker Lerche-Mühl, der Klaviator, durch die Welt, um die Botschaft der Hoffnung zu verkünden. Der wagemutige Mann riskierte in den Fluten des Großen Wassers vom August 2002 sein einzigartiges Leben, um ein Klavier aus dem Fluss zu retten. Doch eine ebenso mutige und anmutige Frau konnte ihn davon abhalten, sein Leben aufs Spiel zu setzen. Das Foto, das er um die Welt trug, zeigt die Rettung aus den Fluten.

Er nimmt Klaviere auseinander und Flügel, wischt Staub darinnen, zieht neue Saiten auf, stimmt sie, wechselt abgenutzte Tasten und Pedale aus, und wenn er damit fertig ist, schraubt er alles wieder zusammen, hebt das schwere Instrument auf einen Rollwagen, schiebt es mit dem Bauch durch seine Werkstatt - und freut sich dann, dass er wieder ein gutes altes Stück vor dem Verfall gerettet hat. Anders gesagt: Er repariert, lackiert, poliert - nur eins ist ihm noch nicht passiert, dass

jemand ihm den Bart rasiert. Ilsebill Mückenstich führte ein Interview mit dem Klaviator, um offene Fragen zu klären.

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Plauderei mit Sir William ~ UFO-Landungen auf den Elbwiesen ~ Die Invasion der Graugänse ~ Der große Graugans-Sondereil mit vorzüglichen Zubereitungsvorschlägen ~ Freundliche Gruben ~ und manches mehr!

Plauderei mit

Sir William

geführt von Ilsebill Mückenstich, Chef-Redakteuse

Laube: Wie war Ihnen zumute, als Ihre Frau Sie aus den Fluten des Großen Wassers von 2002 zog, um Sie davon abzuhalten, unter Einsatz Ihres Lebens ein Klavier zu retten? **Gast:** Zugegeben, erst dachte ich: Weiber! Aber dann sagte ich mir: Eigentlich hat sie doch recht - wozu sind wir denn versichert!

Laube: Wie man hört, reisen Sie gern, besonders in der kalten Jahreszeit, in wärmere fernöstliche Gefilde, etwa nach Thailand. Was reizt Sie daran? **Gast:** Ich interessiere mich allgemein für die asiatische Lebensweise, insbesondere aber für exotische Schankbräuche.

Laube: Wenn Sie auf einer einsamen Insel ausgesetzt würden und Sie hätten einen Wunsch frei... **Gast:** ... würde ich um drei Zentner Sonnenblumenkerne bitten. Damit könnte ich die ersten drei Wochen überbrücken.

Laube: Wie sind Sie zu Ihrem Pseudonym William gekommen? **Gast:** Zu meinen Schulzeiten war man in der FDJ - aber manche auch nicht. Ich und ein Klassenkamerad trugen bei einer dieser nachschulischen Freizeitveranstaltungen keine Blauhemden und stellten uns den verutzten Lehrern als Sir John und Sir William vor. Das blieb hängen.

Laube: Wann haben Sie sich das letzte Mal rasiert? **Gast:** Verdammt lange her, ich kann mich kaum daran erinnern, wann das letzte Mal eine Frau meine zarten Wangen liebkostete.

Laube: Vielen Dank für das Plauderstündchen. **Gast:** Schön, dass wir mal darüber geredet haben.

William's Klavierstube



Österreicher Straße 67
01279 Dresden

Telefon/Fax: 0351 / 2591187

Die Laube klärt auf:

UFO-Landungen auf den Elbwiesen

enthüllt von Olaf Ochsenfurz

Die Medien der DDR (Deutsche Demokratische Republik, d.R.) verheimlichten es, um die Bevölkerung nicht zu sehr vom staatlich verordneten Aufbau des Sozialismus abzulenken. DIE LAUBE bricht ein fast 50 Jahre lang geheutes militärisches Geheimnis: die UFO-Landungen auf den Elbwiesen im Jahre 1959. Einige Bürger des Elbtales können sich gerade noch daran erinnern. Erst jetzt wurden der LAUBE-Redaktion Hintergrundinformationen und spektakuläre Fotos von einer Landung zugespielt, aufgenommen mit einer Pouva Start aus dem VEB Pentagon, zum damaligen Stand Weltmarktführer der Kameraproduktion.

Einstiges UFO als Trafo-Häuschen getarnt

Aus den vertraulichen Informationen geht hervor, dass die Stasi (Staatsicherheit, d.R.) damals die NVA (Nationale Volksarmee, d.R.) beauftragte, diese BVs (Besondere Vorkommnisse, d.R.) zu erforschen. Dazu wurde seinerzeit das bei der dritten Landung liegengebliebene UFO als Trafo-Häuschen getarnt und im Inneren ein UFO-Forschungszentrum errichtet. Als eines der wichtigsten Ergebnisse der geheimen Forschung gilt die Klärung der Frage, weshalb die Außerirdischen für ihre Landung die Elbwiesen zwischen Söbrigen und Heidenau nutzten.



Foto: Alexander Mückenstich (2006)

Das seltsame Trafo-Häuschen, bis 1990 geheimes UFO-Forschungszentrum der DDR - bald ein UFO Memorial Museum?

Es besteht mittlerweile kein Zweifel mehr darüber, dass die Aliens im Freibad Wostra sowie in den benachbarten Kiesgruben anatomische Studien des Menschen betrieben. Dazu seien sie - als Rettungsschwimmer getarnt - nahe an die Objekte ihres Interesses vorgedrungen.

Ob es in diesem Zusammenhang auch Entführungen gab, ist noch ungeklärt. DIE LAUBE ruft daher alle Betroffenen auf, ihr Schweigen endlich zu brechen und von Erlebnissen in den Raumschiffen der Außerirdischen oder gar vom Leben auf fernen Planeten zu berichten. Denn wer weiß, vielleicht sind die Aliens noch mitten unter uns, beobachten uns weiter? Vielleicht haben die Aliens im August 2002 das Große Wasser veranlasst - um Spuren zu verwischen?

Hatte Ulbricht Kontakt zu Außerirdischen?

Ungeklärt ist auch die Frage, ob Walter Ulbricht, damals Staatsratsvorsitzender und erster Sekretär der SED (damals meistgewählte Volkspartei) oder andere damalige Obrigkeiten Kontakt zu den Außerirdischen aufnehmen konnten und falls ja welcher Art. Das mysteriöse Fehlen von drei Bänden des Gesamtwerkes von Karl Marx in der Privatbibliothek von Erich Mielke (damals Chef der Volksfürsorge) legt den Verdacht nahe, dass auch weltanschauliche Fragen von Interesse waren.

Mysteriös: Plötzlich war das Lenin-Bild weg

Auch das plötzliche Verschwinden eines Lenin-Bildes, das jahrzehntelang auf dem Sofa der inzwischen verstorbenen SED-Genossin Erna Kümmel stand und plötzlich wie vom Erdboden verschwunden war, lässt Raum für Spekulationen. Wusste Erna Kümmel mehr? Wir werden es wohl nie erfahren. Äußerst interessant ist zudem, dass die Außerirdischen das UFO dem irdischen Zeitgeschmack angepasst hatten, damit es nicht als außerirdisches Flugobjekt auffällt. Im zweiten Bild (rechts oben) zu erkennen: die bei UFOs unüblichen rechteckigen Fensterluken in der Kommandozentrale.



Schon am hellerlichten Tag kreist das UFO über den Elbwiesen.



Erst im Schutz der Abenddämmerung setzt es zur Landung an. Seltene Lichtreflexe breiten sich unterm dem UFO aus.



Kurz vor dem Aufsetzen: Die seltsamen Lichtreflexe vom Landeanflug verschwinden urplötzlich wieder.

Nochmaliger Aufruf

Die LAUBE-Redaktion ruft alle Zeitzeugen auf, die über geheime Informationen oder weitere Fotoaufnahmen von UFOs oder gar seiner Insassen verfügen, diese endlich der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und regt des weiteren eine Nutzung des vermeintlichen „Trafo-Häuschens“ als UFO-Memorial-Museum an. Haben Sie Mut, bitte melden Sie sich!

Die Invasion der Graugänse

aufgetischt von den Geschwistern Zorn

Es waren einmal zwei Graugänselein, die kamen ans Laubegaster Elbufer und lebten hier gemeinsam mit einem Dutzend Enten, einigen Hautbentauchern, etlichen Tauben, Möwen, Raben und anderem Federvieh.

Das liebe Gezwitscher und Geschnatter am Uferweg erfreute zahlreiche Spaziergänger. Mütter und Väter ergötzten sich beim Füttern an der Zutraulichkeit der Vögel, am Staunen ihrer Kinder und an der eigenen Infantilität. Einsame Opas und verwitwete Omas brachten ihre Brot- und Kuchenreste mit und erquickten sich gleichfalls des lebhaften Treibens, ganz besonders auch der majestätischen Erscheinung der langhalsigen Schwäne, die in Pärchen herbeiflogen, um sich ihren Anteil am mühelos erhältlichen Futter zu ergattern.

Unter all den Vögeln, besonders aber unter den Graugänsen hatte sich schnell herumgeschnattert, wo und wann die Spaziergänger mit ihren Brottüten auftauchten. Und so kamen immer mehr und blieben nun auch des Nachts an jenen Uferabschnitten, wo tags mit lecker Brothäppchen zu rechnen war. Die Enten wurden von Jahr zu Jahr rundlicher und immer mehr Raben, Tauben, Möwen gesellten sich hinzu. Die Vögel zwitscherten und vögelten tagein, tagaus - und genossen das Leben in Saus und Braus. Ganz besonders vermehrten sich die Gänse, sie wurden zahlreicher und fetter denn je und blieben nun auch im Sommer am Ufer der Elbe. Jedes Jahr wurde die Gänsesippe größer. Um die hundert zählte man im letzten Winter.

Manchmal waren die Graugänse schon so vollgefressen, dass man ihnen mit Zangen die Schnäbel aufspreizen und das Brot in den Rachen schieben musste, damit man es nicht völlig umsonst mitgebracht hat. Manchmal fraßen sie aber auch nur aus Zeitvertreib oder

vor Langeweile - und manchmal sogar, weil sie gerade nichts Besseres zu tun hatten. Und so wurden sie immer fetter und größer. Einige waren schon größer als die Kinder der Menschen, denen sie gern aus der Hand fraßen und bei denen sie sich mit einem Zwack in die Waden bedankten. Es schien, die Gänse hatten völlig vergessen, warum sie fraßen, denn das Fressen wurde ihr wichtigster Lebensinhalt. Sie fraßen mehr als ihnen zuträglich war, und fraßen und fraßen, und schnatterten und kreischten - und begannen, obwohl genug für alle da war, um jeden Happen zu zanken, den ihnen ein Verwandter weggeschnappt hatte.

Ihre natürliche Scheu vor den Menschen lies nach und nach nach, eher konnte man sagen, sie hatte sich in Abscheu, in Verachtung verkehrt. Jetzt kamen die Graugänse sogar auf die Straße und blieben dort - ungeachtet nahender Fahrräder und knatternder Mopeds - hocken, bezogen direkt am Eingang zur Bäckerei ihre Posten und schrieten jeden Kunden an, der das Geschäft verließ, ohne kleingeschnittene Brothappen in der Hand zu halten. Griff ein Bäckerkunde dann nicht sofort in seinen Brotbeutel, zerrten sie an seinen Hosen, bei Frauen an den Röcken, bei langhaarigen gar an den Haaren.

Den gesamten Uferbereich hatten sie inzwischen zu einer riesigen Gänsekloake verkommen lassen, ihre Kotwürste waren bereits größer als die von ausgewachsenen Schäferhunden, vor allem auch viel zahlreicher. Gänsekacke, wohin man auch sah. Voll Ekel wendete sich mancher Straßenkötter ab, dem es bis dahin eine Wonne war, Fäkalien zu beschnüffeln, und lief auf drei Beinen weiter, da er sich mit der Pfote des vierten die Nase zuhielt. Schlimmer aber war: unter den Menschen, die jenseits des Elbufers wohnten, hatte sich die anbahnende Gänseplage noch nicht herumgesprochen. Immer mehr strömten an sonnigen Tagen herbei, um das vermeintlich liebe, niedliche oder sonst verwöhnungswürdige Federvieh zu füttern. Selbst als die Gänse bereits einen Kopf höher als die meisten Menschen der Umgebung waren, empfanden einige Leute die Gänse

noch immer als bedürftig und versorgten sie weiter mit allem, was sich als geeignet erwiesen hatte, sich humanitärer Gefühle zu erbauen. Auch der Umstand, dass die Gänse ihnen mittlerweile an Zahl überlegen waren und dass etliche den Schnabel unter der Last ihres Doppelkinns nicht mehr schließen konnten, hielt sie nicht davon ab, weiterhin Kuchen, Kekse und Waffeln auszustreuen. Unlängst wurde eine Gans dabei beobachtet, wie sie einer armen alten Frau den Brotbeutel entriss. Damit nicht genug: kaum dass sie ihn leergefressen hatte, flog sie der Bestohlenen nach und schiss ihr ohne jeden Skrupel auf den Kopf.

Immer mehr Menschen wurden Opfer der raffgerigen Gänse vom Laubegaster Ufer. Die Leute trauten sich entweder gar nicht mehr oder nur noch als Gans verkleidet aus dem Haus. Doch all das konnte sie nicht vor dem ohrenbetäubenden Lärm schützen, den das übermächtige Gänsevolk besonders in der Nacht von sich gab. Das Geschnatter und Gekreische der Gänse raubte alsbald nicht mehr nur den Menschen den Schlaf, die in Ufernähe wohnten. Selbst in die einst von Kauflustigen belebten Straßen der Innenstadt von Dresden waren sie inzwischen vorgedrungen - und forderten den Oberbürgermeister zum Rücktritt auf.

Nach dem die Gänse ins Rathaus eingezogen waren und den Altmarkt zugeschissen hatten, bemächtigten sie sich sämtlicher für das öffentliche und kulturelle Leben der Bürger wichtigen Gebäude und Verkehrsadern: Hauptbahnhof, Polizeipräsidium, Postämter, Kirchen, Theater, Kinos - alles war in den Krallen der Gänse. Im Bundestag wurde, um dem drohenden Kollaps des Staates durch eine versöhnliche Geste vorzubeugen, der Bundesadler eiligst durch eine Bundesgans ausgetauscht. Doch damit gaben sich die - inzwischen bis auf zwei Meter fünfzig hochgewachsenen - Gänse bei ihrem Einzug in die Hauptstadt nicht zufrieden. In panischer Angst rannten die sonst redegewandten, in Durchhalteparolen geübten Abgeordneten des deutschen Volkes auseinander. Doch es gab kein Entkommen. Ein besonders angriffs-

Aquarell: Thomas Lotze, 2006



lustiges Exemplar der Gänsemeute hakte seine Krallen in die Ohren des Landwirtschaftsministers und schwang sich mit ihm in die Lüfte. Ein anderes Gänsemonster schnappte sich die amtierende Bundeskanzlerin. Von beiden wurde nie wieder etwas gesehen.

So wurde unsere Heimat das erste von Gänsen beherrschte Land der Welt, doch weitere folgten. Sogar im fernen Wirtschaftswunderland China, auf dem Platz des himmlischen Friedens in Peking, sollen bereits unzählige Schwärme eingeflogen sein. Die UNO plant Antigänse-Blauhelmeinsätze in aller Welt, doch Deutschland ist längst aufgegeben - und all das nur, weil tierliebende Menschen am Laubegaster Ufer ihren infantilen Gelüsten nachgaben, indem sie unentwegt Graugänse fütterten.

Die Gänse indessen leben seither im Überfluss, lassen gelegentlich sogar ein paar Krümel Brot für die Überlebenden unter den Menschen liegen, insbesondere für die Bäcker und Bäckergehilfen, herrschen in absolutistischer Willkür und treiben ohne jegliche Scham ihr tierisches Unwesen. Und wenn sie nicht im Rausch der Macht sterben, dann schnattern und kreischen sie noch in aller Ewigkeit - und bringen Uku-lelehrer und andere fleißige Menschen um ihren wohlverdienten Schlaf.

Der große Graugans-Sonderteil

- ~ Die Graugans im Lied: Seiten 6 und 15
- ~ Die Graugans in der Weltliteratur: Seiten 7/8
- ~ Die Graugans in der Fachliteratur: Seite 6
- ~ Die Graugans in der Kochliteratur: Seite 8/9
- ~ Die Graugans in der Laubepedia: Seite 6
- ~ Die Graugans in der Wikipedia: Seite 7
- ~ Die Graugans im Märchen: Seiten 4/5

Die Graugans im Lied

Eine Jagdweise von Alexander Vielzeilrich

Fuchs, du hast die Graugans 'stohlen
Gib sie nicht mehr her! Gib sie nicht mehr her!
Denn am Laubegaster Ufer
Gibt es noch viel mehr
Nimm auch die vom andern Ufer
Stopp den Flugverkehr!

Fuchs, du willst die Graugans fressen
Oh, das freut mich sehr! Oh, das freut mich sehr!
Trau dich auch zum Blauen Wunder
Denn dort gibt's noch mehr
Lauf auch mal nach Pillnitz runter
Unten an die Fähr!

Fuchs, du bist ein Graugansjäger
Drum ich dich verehr! Drum ich dich verehr!
In Kleinzschachwitz an der Elbe
Gibt es noch viel mehr
Überall ist es dasselbe
Scheuch das Gänseheer!

Fuchs, du hast die Graugans 'stohlen
Gib sie nicht mehr her! Gib sie nicht mehr her!
Sonst wird sie der Alex holen
Mit dem Schießgewehr
Auf dem Grill schon glühen Kohlen
Dass man sie verzehrt!

L a u b i p e d i a

Die Graugans, (Anser anser) ist eine Art der Gattung Feldgänse (Anser) in der Familie der Entenvögel (Anatidae). Sie sind die häufigsten Wasservögel und bilden die **zweitgrößte Gänseart in Europa**.*

Die Graugans ist ein Zugvogel, der für gewöhnlich im Winter nach Süden zieht* - **nur leider scheint das die Mehrzahl nicht mehr zu wissen!** In den letzten Jahrzehnten ist eine Tendenz zu beobachten, dass Graugänse immer weiter im Norden überwintern.

Begünstigt wird das durch eine intensivierete Landwirtschaft, die auch im Winter genügend Nahrung auf abgeernteten oder neu eingesäten Feldern bietet, wahrscheinlich durch den Klimawandel* und **neuerdings durch fehlgeleitete Tierliebe in Gestalt fütternder Spaziergänger/innen**.

Bis vor wenigen Jahrzehnten überwinterten noch fast alle Graugänse in den Marismas des Guadalquivirs und in Tunesien um den Ischkeul-See sowie in Westalgerien.* Dass dies wieder so wird, dafür setzen sich bisher nur der Verband der Ukulele-Lehrer von Laubegast (VUL) und die Redaktion der LAUBE ein.

** wissenschaftliche Fakten aus Wikipedia, Stand: Febr. 2007*

Die Graugans in der Fachliteratur

Wie man seine Zeit damit verschwenden kann, Nachtruhe störendes Schnattervieh wie die Graugans zu studieren und Bücher über sie zu schreiben, ist für LAUBE-Redakteure völlig unverständlich. Um unserer journalistischen Informationspflicht nachzukommen, seien hier dennoch zwei der Machwerke genannt, die sich in beschönigender Weise mit einem Geschöpf abgeben, welches ätzendes Geschrei von sich gibt und aus gutem Grunde selbst in der Bibel keine Erwähnung fand:

- 1) **Konrad Lorenz: Das Jahr der Graugans.** Piper*: 1982 (Neuausgabe 2003)
- 2) **Konrad Lorenz: Hier bin ich - wo bist du? Ethologie der Graugans.** Piper*, 1988

** Der Verlag hätte besser Schnatter geheißen!*

Die Graugans in der Weltliteratur

Ein Lobgesang von Heinrich Seidel (1842-1906)

Lasst mich heut den Ruhm vermelden
Der geliebten edlen Gans
Die da strahlt gleich einem Helden
In dem höchsten Ruhmesglanz
Die das Kapitol gerettet
Wie ein jeder Schüler weiss
Die uns köstlich nährt und bettet
Ihr gebühret Ruhm und Preis

Und mit ganz besondrer Stärke
Strahlt sie in der Poesie
Shakespeares, Schillers, Goethes Werke
Würden alle nur durch sie
Ja, sie glänzt in allen Reichen
Stromweis floss aus ihrem Kiel
Hohe Weisheit ohnegleichen
Und der allerschönste Stil

Wenn sich Dichter dann und Denker
Müß geschrieben und gedacht
Philosophen, Staatenlenker
Endlich ihren Punkt gemacht
Ruheten sie von ihrem Werke
Sanft auf Gänsestaunen aus
Neue Kraft und neue Stärke
Sogen sie im Schlaf daraus

Und wie köstlich anzusehen
Ist die wohlgebratne Gans
Hat der Mensch sie vor sich stehen
In dem knusprig braunen Glanz
Ja, von ihrem Duft umfächelt
Leuchtet jedes Angesicht
Und es schmunzelt gar und lächelt
Der verstockte Bösewicht

Fortsetzung Seite 8

Kommentar

von Ilsebill Mückenstich, Chef-Redakteuse

Den Bäckern mag es recht sein! Frisches Brot schmeckt besser als das von gestern. Also ab an die Elbe mit den Resten des Vortages. Was nicht mehr frisch ist, wird von fehlgeleiteten Tierliebhabern ans vermeintlich darbende Vorgevieh verfüttert. Doch nicht nur das. Manche kaufen das billige, mit Chemikalien pappig-frisch gehaltene Toastbrot aus dem Supermarkt eigens, um es dem Schnattervolk zu verfüttern.

Und weil die Graugänse so treudoofe große Augen machen und so deppert watscheln können gelingt es ihnen am besten, an das Niedlichkeitsempfinden der Menschen zu appellieren. So gelangt ein Nahrungsmittel, das wegen seiner Konservierungsstoffe auch für Menschen zum Giftcocktail wird, in die Nahrungskette der Natur zurück. Armer Reinecke! Du ahnst es nicht! Auch du wirst verfetten, wirst die faule Gans im Trott erhaschen, wirst List und Wendigkeit verlieren, wirst träge werden und den dir gebührenden Platz in der Fabel einbüßen. Gezählt sind deine Tage, dahin ist dein Ruhm!

L a u b i p e d i a

Ernährung: Graugänse leben von Pflanzen, sowohl Land- wie auch Wasserpflanzen, dabei hauptsächlich **von kurzen Gräsern und Kräutern, sowie Stauden und Wurzeln**, insbesondere auch Kartoffeln und Rüben.* Jedenfalls täten sie das, wenn sie nicht tütenweise mit Brotresten oder gar mit „frisch“ gekauften Toastbrot gefüttert würden, wie dies fast täglich, besonders an den Wochenenden der Fall ist, was zu Futterneid und dem sonst weniger üblichen Zankgeschnatter führt.

Bestandsentwicklung: Von einem Tiefpunkt **Anfang der 1970er Jahre**, als die europäische Gesamtpopulation **etwa 20.000 Tiere** umfasste, **hat sich der Bestand über etwa 170.000 Tiere Mitte der achtziger Jahre auf heute (2003) wohl über 250.000 Tiere erhöht.** Dabei kam es nicht nur zu einer dichteren Besiedelung traditioneller Brutgebiete, sondern auch zu einer deutlichen Ausweitung des Brutareals vor allem in Deutschland* - und hier offenkundig besonders im Elbtal.

* wissenschaftliche Fakten aus Wikipedia, Stand: Febr. 2007

*Sie ist lieblich, sie ist lecker
Und beseligt alle Leut
Selbst den Schlemmer und den Schlecker
Den die Leber hoch erfreut
Sie verkläret im November
Grauer Tage trüben Schein
Duftet froh durch den Dezember
Bis ins neue Jahr hinein*

*Drum erhebt die vollen Becher
Mit des edlen Rheinweins Flut!
Lobt die Gans, ihr frohen Lecher
Sie ist edel, sie ist gut!
Ja, das Alter und die Jugend
Halte hoch die Gans und wert!
Dankbarkeit ist eine Tugend
Die den Menschen ziert und ehrt*

Die Graugans in der Kochliteratur Zubereitungsvorschläge

liebevoll zusammengestellt von den Geschwistern Zorn

Liebe Gourmets, liebe Freunde des vornehmen Geschmacks, die folgenden Rezepte können und wollen wir Ihnen nicht vorenthalten. Die Auswahl ist groß und daher ist gewiss etwas für jeden Geschmack dabei. Sollten Sie Vegetarier sein, machen Sie alles wie beschrieben und lassen einfach die Gans weg! Gutes Gelingen!

Graugans in Gelee oder Weißsauer

Kalte Schüssel für 9-10 Personen. Man zerlegt eine nicht zu fette Graugans in passende Portionsstücke und setzt sie zugleich mit aufgehauenen Kalbsfüßen mit kochendem Wasser auf. Nachdem man den Schaum abgenommen hat, tut man das nötige Salz dazu, ferner etwas ganzen Pfeffer, ein paar Nelken, Lorbeerblätter, etwas Zitronenschale und Ingwer. Man gießt, wenn das Fleisch bald weich ist, ½ l guten

Weinessig dazu. Ist das Fleisch gar, so nimmt man es heraus und ordnet die Stücke in tiefen Porzellanschüsseln, in denen man es servieren will. Die Brühe muss bis auf 2½ - 3 l einkochen; man entfettet und klärt sie nach Vorschrift und gießt sie auf die Fleischstücke. Die Kalbsfüße werden zurückgelegt und auf irgendeine andere Weise verwendet. Auf diese Weise zubereitet, kann man die Graugans mehrere Wochen aufbewahren. Beim Anrichten verziert man die Schüssel oben mit Zitronenscheiben, Petersilie und Perlzwiebeln.

Graugänseleber kalt

Eine recht fette Gänseleber wird gewaschen, gewässert und in Stücke geschnitten, hierauf mit einer fein geschnittenen Zwiebel, etwas Salz und Pfeffer in Gänseschmalz gedünstet und durch einen Durchschlag gestrichen. Man füllt diese feine Farce in eine Glas- oder Porzellanbüchse und serviert die Gänseleber zum Butterbrot.

Graugänseleber mit Trüffeln

Für 1 Person. Man wäscht und wässert die Gänseleber, damit sie recht weiß wird, legt sie 1 Minute in kochendes Wasser und gleich darauf wieder in kaltes, wodurch sie etwas fest wird. Hierauf schneidet man 3-4 Trüffeln in feine Streifen und spickt damit die Gänseleber. Nun tut man in eine Kasserolle 1 Esslöffel Butter, 1 in Scheiben geschnittene Zwiebel, 3 dünne Speckscheiben und die Leber obenauf, bedeckt diese mit 3 dünnen Speckscheiben und einem mit Butter bestrichenen Blatt Papier, gießt 1 Glas Rotwein und 1 kleine Obertasse Fleischbrühe darunter und lässt sie gut verdeckt ganz langsam gar dünsten, was etwa ½ Stunde dauert.

Graugänseleber gebraten

Für 1 Person. Eine fette Leber wird, nachdem die Galle entfernt ist, in Scheiben geschnitten, mit Salz und ein wenig Pfeffer gewürzt, in Mehl getaucht und in heißer Butter rasch auf beiden Seiten gebraten. Nach Belieben kann man auch Zwiebel- oder Apfelscheiben mitbraten. Bratzeit 5 Minuten.

Grauganspökelfleisch

Nachdem das Gänsefleisch aus der Lake genommen ist, wäscht man es ab, setzt es mit kochendem Wasser an, fügt 1 Lorbeerblatt, 3 Gewürzkörner, 1 Zwiebel, 2 Mohrrübchen und 1 Petersilienwurzel hinzu und kocht es auf gelindem Feuer weich. Mit der Brühe kocht man weiße Bohnen als Suppe oder auch weiße Rüben, respektive Steckrüben.

Graugänseklein mit Gemüse

Mit Graugänseklein kann man auch verschiedene Gemüse bereiten. Man setzt das Graugänseklein mit reichlich Wasser auf und kocht besonders mit der Brühe weiße Rüben, weiße Bohnen oder Brühkartoffeln oder auch Brühreis, während man das fertige Fleisch warm hält. Zu den erstgenannten drei Gemüsen gibt man das Gänseklein ohne Sauce. Wenn man es mit Reis serviert, so bereitet man mit ein wenig von der Brühe Petersiliasauce, wie oben beschrieben.

Graugänseklein mit Petersilie

Man kocht das Graugänseklein in wenig Wasser mit Wurzelwerk, Salz, Gewürz und Lorbeerblättern weich. Alsdann gießt man die Brühe durch ein Sieb, damit nicht etwa kleine Knochensplitter darin zurückbleiben, kocht sie mit hellem Schwitzmehl oder geriebener Semmel sämig, gibt fein gewiegte Petersilie und eine Prise gestoßenen Pfeffer dazu und läßt das Fleisch in der heißen Sauce bis zum Anrichten ziehen.

Graugänseklein auf Stettiner Art

Dasselbe Fleisch, wie in vorigem Rezept, wird mit Wasser und Salz angesetzt und mit wenig Brühe gar gekocht. Dann macht man Butter gelb, schwitzt darin einige fein gehackte Zwiebeln, läßt Mehl darin gelblich werden und gibt dies, mit Brühe zerrührt, zum Fleisch, das scharf mit Pfeffer und Thymian gewürzt wird, und läßt es noch einige Minuten in der bündigen, kräftigen Sauce kochen.

Graugänseschwarz oder Schwarzsauer

Man nimmt hierzu alles von der Graugans, was nicht zum Braten gehört, nämlich: Kopf, Hals, Flügel, Füße (die in heißes Wasser gelegt

und gehäutet werden), Herz und Magen. Der Hals wird in 2-3 Stücke gehauen, das übrige ebenfalls geteilt. Soll das Fleisch erst nach Verlauf von einigen Tagen zubereitet werden, so schüttet man etwas Essig darauf. Beim Gebrauch wird es mit wenig Wasser und Salz angesetzt, geschäumt und mit einigen Zwiebeln, Lorbeerblatt, Pfeffer und Nelken, auch nach Belieben mit einer Handvoll Pflaumen gekocht. Dann macht man 1 Esslöffel Mehl in ebensoviel Butter braun, achtet aber darauf, dass es nicht brenzlich werde, rührt es mit der Brühe zu Sauce an und gibt etwas Essig, ein Stück Zucker oder 1 Esslöffel Sirup, sowie das Graugänseblut (oder Schweineblut) dazu. Übrigens muss die Sauce sehr dicklich, auch reichlich sein und einen kräftigen Geschmack von Gewürz und Essig haben. Man gibt Kartoffelklöße dazu, kann aber auch Knödel, Pelmeni oder Spätzle servieren, falls nicht zur Hand auch Nudeln, Spaghettis, Makkaronis.

Graugänsebraten

Hat man die Graugans zum Braten vorbereitet, so füllt man den Leib mit säuerlichen, in 4 Teile geschnittenen Äpfeln oder kleinen ungeschälten Borsdorfer Äpfeln, unter die man nach Belieben Korinthen mischen kann. Auch füllt man sie wohl mit gekochten Kastanien oder mit kleinen Kartoffeln. Dann näht man die Öffnung zu, legt sie in die Bratpfanne und zwar zuerst mit der Brust nach unten, salzt sie, gibt Wasser darunter und läßt sie unter fleißigem Begießen 2½ - 3 Stunden langsam braten, wobei von Zeit zu Zeit etwas kochendes Wasser hinzugeschüttet wird. Ist die Rückenseite gebräunt, so dreht man sie um. Damit sie gleichmäßig bräunt, tut man auch gut, die Bratpfanne einmal umzudrehen. Während des Bratens nimmt man das Fett von der Sauce ab, damit es nicht verspritzt und nicht zu braun wird. Die Graugans muss recht knusprig und bräunlich gebraten sein, aber die Sauce darf keine zu dunkelbraune Farbe haben. Beim Anrichten zieht man die Fäden heraus, entfettet die Sauce nochmals und macht sie mit etwas Kartoffelmehl sämig. Während des Bratens muss alles Angesetzte gut losgerührt und durchgekocht werden.

Gebrauchslryk

ingereicht von: „Der mit der Ukulele“

Man kann es einem Künstler nicht verdenken
Dass er am Morgen gern ein zwei Stündchen länger schläft
Als Leute, die von Künstler immer denken
Dass so ein Künstler jeden Morgen ein zwei Stündchen länger schläft
Auch kann man einem Künstler nicht verdenken
Dass er sich schwer tut, wenn's um andre Dinge geht
Als die Aufmerksamkeit dauernd drauf zu lenken
Dass die ganze Welt allein um Kunst sich dreht

Ein Dichter ist nicht willens, sich zu quälen
Und hat auch nicht die Absicht, es zu tun
Er weiß, der Koch muss morgens Zwiebeln schälen
Der Dichter zieht es vor, noch ein zwei Stündchen auszuruhen
Und um zu dichten, sowieso, kann er zuhause bleiben
Die besten Reime schmiedet er zu später Stund, in tiefer Nacht
Des Koches Tochter liebt er so und will ein Lied ihr schreiben
Von dem die Nachwelt sagt: Das hat er wunderbar gemacht!

Ein Maler ist nicht fähig, Brot zu backen
Und hat auch nicht die Absicht, es zu tun
Er hört den Bäcker morgens Holz zerhacken
Der Maler zieht es vor, noch ein zwei Stündchen auszuruhen
Bevor er seinen Pinsel holt und Leinwand und Palette
Bevor den ersten Strich er zeichnet dann mit kühnem Schwung
Des Bäckers Tochter will er malen nackt auf ihrem Bette
Vielleicht sieht er zum letzten Male sie so schön und jung

Auch Musiker sind ungeschickt und träge
Und spüren kein Bedürfnis, so zu tun
Als sägten sie gern mit der Kettensäge
Statt ein zwei Stündchen oder etwas länger auszuruhen
Bevor er seine Klampfe zupft, den Bass, die Ukulele
Bevor den ersten Ton er singt, bevor noch das Klavier erklingt
Holt er Inspiration sich ein, und sei's von Gabriele
Das Lampenfieber schwindet erst, sobald das erste Bier er trinkt

Mit einer Anzeige in


DIE LAUBE

fördern Sie außer Ihren
persönlichen Interessen
die guten Sitten,
Tierliebe, Mutterliebe
Anstand, Abstand,
sowie allerlei
marolische Werte.

Sie unterstützen
kulturelle Relikte
wie
die Reimkunst,
die Malkunst,
die Sangeskunst,
die Fotogafferkunst,
die Spinnkunst.

Und zwar in
ausgewählten
Ortschaften
des Elbtals.

*Achtung: Wie Sie sehen,
hat DIE LAUBE schon jetzt
kaum noch genug Platz,
um sich selbst zu anzupreisen,
geschweige denn andere.
Zögern Sie nicht länger!
Wenden Sie sich jetzt
an Alex Raffke
von der Anzeigenredaktion:
0351 / 259 80 80*

Aphorismen & Maximen

Dass Fernsehen dumm mache, ist ein immer wieder zu hörendes Pauschalurteil, nämlich von Leuten, die sich keine Flimmerkiste leisten können, oder solchen, die sich für was besseres halten. Schließlich kann man ja auch gezielt fernsehen und sich auf ausgewählte Sendungen beschränken. Denn eigentlich sind es doch nur die Quiz-, Game-, Talk-, Container- und Superstar-Shows, die Thriller und die Seifenopern, Karnevalssendungen und Musikantenstadel, die Sport- und Politikberichte, die Live-Übertragungen aus Katastrophengebieten, Sondersendungen aus aktuellem Anlass, die Nachrichten, Jahresrückblicke - und das bisschen Werbung für Waschpulver und Zahnpasta zwischendrin, die zur Verblödung der Masse beitragen.

Friedrich Flimmermüd

Immer, wenn man es mit der Presse zu tun hat, muss man sich auf Blötheiten gefasst machen, weil schnell zu sein das einzige Prinzip dieser Herren ist.

Gustav Flaubert

Man sollte eigentlich niemals die gleiche Dummheit zweimal machen, denn die Auswahl ist ja groß genug.

Bertrand Russell

Wenn man kein Geld hat, sind Reisen ein gutes Mittel, wieder welches zu beschaffen. Man muss nur mit einem möglichst unbequemen Verkehrsmittel in eine öde Gegend fahren, alles knipsen und dann Dia-Abende in Volksehrbildungseinrichtungen veranstalten.

Max Goldt

Es gibt auf der Welt nur zwei Tragödien. Die eine ist, dass man nicht bekommt, was man sich wünscht, und die zweite, dass man es bekommt.

Oscar Wilde

Was Glück ist, weiß man erst, wenn man geheiratet hat. Und dann ist es zu spät.

Peter Sellers

Statt zu klagen, dass wir nicht alles haben, was wir wollen, sollten wir lieber dankbar sein, dass wir nicht alles bekommen, was wir verdienen.

Dieter Hildebrandt

Zur Andacht

Ich habe immer betont, dass die Armen in der Kirche gern gesehen sind. Wie ich an der Kollekte sehe, sind alle gekommen.

anonymer Pfarrer

Es ist unmöglich, unvoreingenommen seinen eigenen Tod zu erleben und ruhig weiterzusingen.

Woody Allen

Sinnfreie Kurzprosa

von Ilsebill Mückenstich

Der Bleistift pflückte Gold. Eine Vermutung beobachtete ihn. Während sie noch schlief, lag er schon im Regal. Er liebte sie so sehr, dass Blasen versanken. Freitags sogar zweimal. Trotzdem gab ihm niemand Quark. Und wen wundert's noch! Jeder zweite LAUBE-Redakteur würde für eine vorzeitige Graugangsjagd freiwillig auf Geschnatter verzichten.

Flussgeflosser

von Rednaxela Ykswordnaw

*Nasse Bänke im Märzowsky
Bleibd im Bedde der Wandrowsky
Ëß Widzbold iss Brillowaddsch
Dud so scheen und bringd viel Maddsch*



Ölgrafie: Rednaxela Ykswordnaw, 2003

Freudliche Gruben

aufgestöbert von Gisbert Gieskanne

Das Internet. Wer noch immer nicht drin ist, lebt hinter dem Mond. Was man da alles verpasst! Die vielen Emails aus den USA zum Beispiel, in denen Medikamente gepriesen werden, die für Frauen gut sind, wenn Männer sie einnehmen. Oder aber die schmachttendenden Botschaften unbekannter Damen aus fernen Ländern, von Sprachprogrammen in verständliches Deutsch übersetzt:

„Hallo. liebe ich Sie mit meinem ganzen Herzen und Seele. vermisse ich Sie so viel. sende ich Ihnen mein Foto. Zeigen Sie es bitte zu Ihrer Familie und Freunden nicht. Viele Kusse, Ihre Liebe.“

Da wird einem doch ganz warm ums Herz, selbst wenn sich das Foto nur als angehangene Viruspackung entpuppt. Aber was ist solch Süßholz schon gegen Ergüsse wie diesem hier:

„Guten Tag, Ich denke dass du impulsiv in seiner Manier wieder giltst beruhige sich und sage obwohl dass irgendwelcher dass einfach grosser einfacher Anschuldigungen deine Eifersucht die Grenze nicht kennt!!!! Ich verstehe warum du sie alle noch schirmen Sie seinen alle nicht. Ich habe schon soviel der Beweise gesammelt, dass deine Bemerkungen horend ist gesenkt, dass auch bei dir mit sie etwas auch zu denken war. Jetzt ich die Unausgesprochenen schon vermeide schicke ich die Fotografie ab wo sie gesaugt meinem Boss macht! Also, eben was du mir darauf sagen wirst? P.S. Niemandem es zeige auf. Wenn ich von deinem Nachbarn erkenne dass auch du es im Wanderzirkus umgewandelt hast, ich garantiere die Unannehmlichkeit dir. In die nächsten Tage schreibe nicht, ich habe in das buro schon ausgetrunken und ich denke, fur die Stadt zu fahren, was ich und dir wunsche.

Mit freundlichen Gruben, rullofh“

Gewiss, nicht jeder kann mit moderner Lyrik und Symbolik etwas anfangen. Doch auch ganz praktische Dinge, die wirklich jeder gebrauchen kann, werden per Email feilgeboten, sogar mit echtem Foto. So der unten abgebildete Seefrachtcontainer der Firma Menzl: **„ROBUST - SICHER - LANGLEBIG - MOBIL“**, heißt es in der Werbung. Na toll! Und schon zum „Einführungspreis ab € 1290,00“ (plus Mehrwertsteuer) ist so ein Kasten zu haben.



Im Grunde wollte ich schon immer mal einen Seefrachtcontainer haben, nur wusste ich bisher nicht, wo man so etwas kriegt, was es kostet und was man damit machen kann. Einverstanden, wir alle müssen uns jetzt erst einmal von den Jahresendbeschenkungsausgaben erholen und an die Erhöhung der Mehrwertsteuer gewöhnen. Aber nach Weihnachten ist vor Weihnachten, und da braucht man wieder originelle Geschenkideen. In so einem Seefrachtcontainer könnte man außerdem all die anderen Gaben verstauen, die man erhalten hat, sogar die vom Vorjahr und Vorvorjahr. Fünf Kubikmeter, da passt schon was rein. Die weiteren Vorteile eines Seefrachtcontainers liegen auf der Hand. Hier sind sie, zusammengefasst:

- **stabile Bauweise (Stahlwand gesickt)**
- **2-Stangenverriegelung verzinkt**
- **Aufbruchschutz**
- **hochwertiger stabiler Sperrholzboden**
- **Container-ISO-Ecken**
- **niedrige Gesamthöhe**
- **Gabelstapertaschen**

Sie wissen nicht was „gesickt“ bedeutet und was Container-ISO-Ecken sind? Ich auch nicht. Irgend etwas Gutes wird es bestimmt sein. Im Zweifel kann man sich per Email an info@menzl.de schlau machen. Aber wissen Sie, was ich denke: Wir leben in einer schnelllebigen Zeit. Man sollte vielleicht nicht zulange zögern. Wer weiß, ob es diese tollen Kisten oder die Firma Menzl nächstes Jahr noch gibt. Meine Devise ist jedenfalls immer: Besser man hat und braucht es nicht, als man braucht und hat es nicht. Und außerdem sieht so etwas doch auch gut aus (siehe Foto links).

Leider schreiben nicht alle in so einem gut verständlichen Deutsch wie die Person mit dem nicht vorhandenen Foto oder die mit den freundlichen Gruben. Wäre doch nur mein Englisch etwas besser. Dann könnte ich längst Millio-, ach was! Milliardär könnte ich sogar schon sein. Täglich erhalte ich Mitteilungen von internationalen Lottounternehmen, ein Millionenbetrag läge für mich bereit. Soviel verstehe ich noch. Auch wollen mich andauernd Nachkommen verstorbener Könige aus Afrika mit ihren Millionen beglücken. Lediglich ein paar Formalitäten wie eine vorab zu zahlende Vertrauensgebühr oder dergleichen wäre zu tätigen. Der Transport des Geldes wäre ja nicht das Problem - in so einen Seefrachtcontainer passen schon ein paar Bündel rein.

Etwas knausriger ist da schon die unter dem Betreff „**Letzte Mahnung**“ erhaltene Einladung zum Online-Pokern: „**!! Wir schenken ihnen 100 Euro Startguthaben kostenlos!!**“

Nicht nur geschenkt, sondern auch kostenlos! Bisher glaubte ich - naiverweise - für Geschenke dürfe man sowieso kein Geld verlangen. Also,

da spielt man dann ganz ohne Risiko mit völlig kostenlos geschenktem Geld und darf, sollte man gewinnen (was ja immer wieder mal vorkommen soll), sogar das Geld behalten: „**Spielen Sie mit unserem Geld und ganz ohne Risiko. Sollten Sie gewinnen dürfen Sie das Geld selbstverständlich behalten. Pokern Sie sich reich!**“

Was aber, wenn ich schon reich bin? Und was wenn ich es auch bleiben will? Ein Mit- oder Gegenbewerber verspricht: „**Der höchste Bonus aller Zeiten! 400 Euro Willkommensbonus! Spielen Sie beim professionellsten und vertrauenswürdigsten c@sino im Internet.**“ Na, das klingt doch schon viel vertrauenswürdiger.

Ganz nach dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“ erhalte ich öfters auch freundliche Email-Rechnungen für Dienstleistungen, die ich entweder nicht bestellt habe oder über deren ungewöhnliche Höhe ich verwundert bin. Oder habe ich vielleicht doch bestellt, oder die liebe Frau Gemahlin, oder Herr Sohne- mann? Wer sich nicht sicher ist: die Details sind meistens dem Anhang zu entnehmen. Sollte beim Mal-sehen-was-das-ist etwas Seltsames mit Ihrem Computer passieren, haben Sie entweder keinen Virenschoner oder keine Aktualisierung. Jedenfalls sitzen Sie dann ganz schön in der freundlichen Grube.

Falls das tatsächlich passiert sein sollte und Sie wissen nicht weiter, kann Ihnen vielleicht der freundliche Herr helfen, der mit der Anzeige unten seine freundlichen Rettungs- und Beratungsdienste anbietet.

www.sos4pc.de

Tel. 0351 / 254 18 14



Ausgewählte Zuschriften

auserwählt von Ilsebill Mückenstich, Chef-Redakteuse

Seit es DIE LAUBE gibt, gehe ich immer zwei Stunden eher zum Arzttermin - damit ich länger lesen kann.

Hildegard Wartegern, Rentnerin, Tolkewitz

Voll daneben, dieses alberne „Fachblatt“. Seit Aristoteles wissen wir, dass Lachen ein obszöner Ausdruck der Unbeherrschtheit ist. Ich persönlich lache niemals und dulde auch nicht, dass in meiner Gegenwart gelacht, gelächelt oder geschmunkelt oder dazu angeregt wird!

Prof. Dr. Ernst Lächerlich, Dresden

Ist doch alles nur Gewäsch und eitle Selbstdarstellung von dieser Chef-Redakteuse-Tussi Ilsebill Mückenstich.

Tusnelda von Neidhofen, Leuben

DIE LAUBE ist echt kurzweilig. Mit dieser Lektüre verging Professor Schlotterknies Psychologie-Vorlesung über den „Seinsmodus der narzistischen Monade“ wie im Fluge.

Felicitas Selig, Studentin, Blasewitz

Voll Bonzen-freundlich, dieses spätkapitalistische Wurschtblatt, unterstützt voll die Ausbeutung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. So was gehört voll verboten!!!

Tom Pflasterstein, Kreuzberg (Berlin, d.R.)

Für den Anfang nicht schlecht. Der Sportteil könnte etwas größer sein, mehr Biographien von Boxern zum Beispiel. Ich vermisse eine Übersicht zu den besten Action-Filmen im aktuellen Fernsehprogramm und wünsche mir mehr frauenfeindliche Beiträge.

Axel Rauhbein, Zschachwitz

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften rücksichtslos zu kürzen und inhaltlich zu entstellen sowie diese, um ein Mindestmaß an Verständlichkeit zu gewährleisten, in einer einigermaßen erträglichen Rechtschreibung und Grammatik widerzugeben.

Ausgewählte Veranstaltungen

in ausgewählten Orten des Elbtales

Begegnungsstätte Volkssolidarität Laubegast

3. März, 19 Uhr: **7. Laubegaster Abend: Geschichten von Hodscha Nasredin - es tanzt die schöne Bauchtänzerin Nina!** - Anschließend Bauchtanz-Kurs für Senior/innen und die einheimische Presse

Striesen: Kreuzschule

5. März, ab 9 Uhr: **Tag des offenen Mundes**

Dresden, Altmarkt

bis Ende Mäpril, täglich von 3.30 bis 23.30 Uhr: **Weihnachtsmarkt** (für alle, die es im Dezember und während der Verlängerung bis zum 24. Januar nicht mehr geschafft haben!)

Zum Gerücht

wegen Mangel an einheimischen Barden bis auf weiteres jeden Sonntag, 20 Uhr: **Bob Dylan** (Liedermacher aus den USA, singt überwiegend selbstgemachte Lieder zur Klampfe, leider nur in englisch, und spielt manchmal gleichzeitig Mundharmonika) - jeden Dienstag, 21 Uhr: **Musikantenstall** (zu deutsch: Jam Session) Möchtergern-Bob-Dylans dürfen klampfen, singen oder Mundharmonika spielen, auch Triangelisten und Maultrommelisten sind geladen, und zwar bis zum Abwinken von Barkeeper Erna (oder wer sonst gerade Dienst tut)

gabriele loßnitzer
gunther bartel

atelier 29

Atelier - Galerie "Am Rennberg" - 01762 Schönfeld
Telefon 035052 - 2 05 73

Malzeit

ZEICHNEN ~ MALEN ~ DRUCKEN
Unterricht für Kinder und Erwachsene

Thomas Lotze
MALEREI + GRAFIK

www.malzeit.info

Ausgewählte Kurzmeldungen

auserwählt von K.E. von Schummier, Propaganda-Redaktion

Loschwitz/Pillnitz: Wie aus gut informierten Kreisen verlautet, wird es wegen der unsicheren Finanzlage in diesem Jahr wahrscheinlich kein Elbhangfest geben. Um das beliebte Volksfest dennoch am Leben zu erhalten, bewarb sich die „Leuchtturm-Gesellschaft“, am selben Wochenende auf selbigem Gebiet ein Pressefest für ihre Zeitschriften „Der Leuchtturm“ und „Erleuchtet!“ auszurichten. Zu den Mit- und Gegenbewerbern gehören auch die gemeinnützigen Vereine „Engel des Lichts“, „Zeugen der Wahrheit“ und „Bewahrer des Himmels“. Auch die Veranstalter der „Liebesparade“ aus Berlin meldeten Interesse an. Wem die Stadtreinigung Dresden den Zuschlag erteilen wird, ist noch völlig ungewiss.

Dresden/Nürnberg: Wegen des bundesweit zunehmenden Arbeitskräftemangels fallen die für Juli und August geplanten After-Work-Partys für Angestellte der Agentur für Arbeit aus. Um den Mangel zu beheben, will die Bundesregierung die Gesetzte zur Kinderarbeit reformieren. DIE LAUBE hält Sie auf dem Laufenden.



LAUBE-Charts

nach repräsentativer Umfrage unter allen LAUBE-Redakteuren

Gerade erst neuvorgestellt, schon auf **Platz 1)** Georg Kreisler: Graugänse vergiften am Fluss ~ knapp vor **Platz 2)** Totos Hosen: King of Laubegast ~ gefolgt von **Platz 3)** Herbert Grölemeyer: Düsenjäger im Darm, weit abgeschlagen auf **Platz 4)** ABBA: Wasserkloo ~ konstant auf **Platz 5)** Der mit der Ukulele: Meine ganzheitliche Friseurin ~ Neueinsteiger auf **Platz 6)** Schleimzeit: Pling Pling ~ gefolgt von **Platz 7)** Harmedian Communists: Veronika, der Benz ist da! ~ weiterhin auf **Platz 8)** Rolling Shtons: Honky Tonk Wummen, unverändert auf **Platz 9)** Nena: 99 Seifenblasen ~ Neueinsteiger auf **Platz 10)** Bob Dylan: Blasen im Wind

DIE LAUBE hat alle sich auf diesen Seiten anbietenden Dienstleistungsanbieter, die der Auffassung sind, vorzügliche Dienste zu leisten, aufgesucht und gelangte zu der Einschätzung, dass dies der Wahrheit und nichts als der reinen Wahrheit entspricht. Doch überzeugen Sie sich lieber selbst!

Gästehaus Hesse
PENSION & GASTSTÄTTE
Zwei Gesellschaftsräume
für 20/40 Personen
Inh. Jochen Hesse
Fährstraße 20, 01279 Dresden
Tel.: 0351 / 257 18 42

Sporttherapie ~ Yoga ~ Ayurveda ~ Naturheilkunde ~ Massagen
HEILPRAXIS
Claudia Siebrasse
Laubegaster Ufer 39, 01279 Dresden, Telefon: 0351 / 258 58 38

Druck & Werbung
• kleine Auflagen (ab 1 Exemplar)
• kleiner Preis
• maximale Qualität
Tel: 0351-3190818 • Schaufelstraße 19
www.duplex-dresden.de
duplex
Druck- & Werbeservice
Dresden GmbH

„Zum Gerücht“
Die letzte Kaskemme
Altlaubegast 5 01279 Dresden
tel.: 0351 / 251 34 25
www.zum-geruecht.de



Am 1. Mai ist es wieder soweit, ja, wirklich!

Dann ist am Laubegaster Ufer zwischen Rudolf-Zwintzcher- und Klausenburger Straße von 12 bis 18 Uhr ein buntes Treiben angesagt, bei dem vor allem Kinder aktiv sein werden, sei es als Musizierende, Schauspielende, Tanzende auf der Bühne oder beim Malen, Basteln, Schmieden und Stelzenlauf.

Für die Organisation des Festes sind auch in diesem Jahr Eltern, Anwohner/innen und alle, die etwas für unseren Nachwuchs tun möchten, gefragt. **Nächstes Treffen: 12. März, 21 Uhr im „Gasthaus zum Elbthal“.** Weitere Termine, Möglichkeiten der Mitwirkung sowie Bilder von den Aktivitäten der Vorjahre sind im Internet zu finden unter: **www.kinder.inlaubegast.de**

Foto: Rainer Buder 2006



Wenn Selmi ihm das Mikro abnimmt, zieht er eine Schnute: Clown Lulu beim Kinderfest im vergangenen Jahr. Wird er wieder dabei sein??? Den schlimmsten Befürchtungen nach, könnte es sein...

www.labelei.de

Verlag **DIE LAUBE**

Hg. Alexander Wandrowsky
Laubegaster Ufer 27
01279 Laubegast

Telefon: 0351 / 259 80 80

Chef-Redakteuse: Ilsebill Mückenstich
Reim-Redaktion: Alexander Vielzeilrich
Märchen-Redaktion: Die Geschwister Zorn
Skandal-Redaktion: Olaf Ochsenfurz
Propaganda-Redaktion: Karl Eduard von Schummler
Psychologie-Redaktion: Dr. Sigismund Leid
Anzeigen-Redaktion: Alex Raffke
Druck: VEB Zwieltichtige Druckerzeugnisse GmbH

Hinweis für Fälscherinnen und Fälscher: Wer Laube-
Texte nachmacht, vervielfältigt oder in Umlauf bringt,
bekommt was auf die Mütze - und zwar von der
gesamten, oben genannten Belegschaft!



Offsetdruck
Buchbinderei

Iglauer Str. 1, 01279 Dresden, Tel. 0351 / 257 10 87

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

**Plauderei mit dem Ukulelisor ~
Habel-Teleskop: Sensationelle Auf-
nahmen aus den Tiefen des Alls ~
Neue Gesetze zur Kinderarbeit ~ Aus
dem Tagebuch von Erich Honecker
~ Modosommer 2007 ~ Kulturelle
Heileits ~ und wer weiß was noch!**